



Die letzten beiden Knollen!

## „Thomas Müntzer“ bleibt unsere LPG

Zum 15. Jahrestag konnte unsere Republik viele große ökonomische, politische und kulturelle Erfolge aufweisen. Im Zusammenhang damit entwickelten sich eine Reihe neuer sozialistischer Beziehungen zwischen den Menschen. Wir wollen ein kurzes Beispiel dazu geben:

Als wir (eine Gruppe von 15 Studenten der allgemeinen Kulturwissenschaften aus Leipzig) im September 1963 zum erstenmal nach Schönfeld zum Ernteeinsatz fuhren und mit mehr oder minder gemischten Gefühlen schließlich auf dem LPG-Hof standen, hätten wir uns nicht träumen lassen, wie eng wir einmal mit der LPG „Thomas Müntzer“ zusammenwachsen würden. Eins überraschte uns sofort: die gute Unterbringung und die ausgezeichnete Verpflegung. Wir arbeiteten gut, waren stolz auf das Lob des Vorsitzenden und hatten uns bald mit einer Reihe LPG-Mitgliedern angefreundet. Während des vergangenen Stu-

dienjahres unterhielten wir uns oft über die LPG „Thomas Müntzer“. Wir freuen uns sehr darüber, daß wir in diesem Jahr wieder unseren Einsatz in Schönfeld durchführen konnten. Wir begrüßten uns als alte Bekannte, tauschten Erinnerungen aus dem vergangenen Jahr aus, erfuhren, was sich alles in der LPG verändert hat und berichteten von unserem Studium in Leipzig.

In diesem Jahr hat sich vieles geändert: in unserem Eltraum standen sonst noch alte Regale mit allerhand Kleinkram umher. Jetzt war er frisch tapeziert, mit neuen Tischen und Bänken eingerichtet. Wir schliefen alle in Federbetten, sofort wurden uns Gummistiefel zur Verfügung gestellt. Viele kleine Aufmerksamkeiten der LPG-Mitglieder und besonders des Vorsitzenden halfen, unsere Freizeit angenehm zu gestalten.

An einem der ersten Tage zeigte Joachim z. B. dem Vorsitzenden seine beim Kartoffelsammeln aufgeplatzten und wundgeriebenen Hände, mittags waren bereits für jeden Schutzhandschuhe da. Wir nahmen uns in diesem Jahr fest vor, gut zu arbeiten, und setzten alle Kräfte ein. So gelang es uns, in der ersten Wettbewerbsstufe den ersten und in der dritten den zweiten Platz zu belegen.

Der Vorsitzende berichtete uns über die Erfolge der LPG im vergangenen und in diesem Jahr. Es war für uns selbstverständlich, daß wir in der Mittelderelevanzsammlung dabei waren. So nehmen wir inzwischen an der Entwicklung unserer Genossenschaft regen Anteil.

Wir freuen uns ganz besonders über die guten Arbeitserfolge der Genossenschaft: Der Staatsplan 1963 und die bisherigen Positionen für 1964 wurden erfüllt und übererfüllt. In diesem Jahr wurde zu Ehren der Republik die Verpflichtung übernommen, 158 dt. Fleisch über den Staatsplan hinaus zu liefern. Das entspricht einer Leistung von 180 kg Schwein und 125 kg Rind je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. An Zusatzmast liefert die LPG zusätzlich 66 kg Schwein je ha LN. Damit wird das Ziel des Siebenjahresplanes um etwa 50 Prozent überboten. Dazu kommt eine Milchleistung von 3150 kg je Kuh (790 kg/ha LN).

Das alles ist zurückzuführen auf eine gute Arbeitsorganisation, auf das richtige Anwenden der materiellen Interessiertheit im Wettbewerb. Besonders hervorzuheben möchten wir dabei das Verdienst des Vorsitzenden Karl Voigt. Wir kennen ihn als einen guten Arbeitsorganisator, der von früh bis spät auf den Beinen ist und wenn Not am Mann, selbst mit Hand anlegt. Wir sprachen mit ihm sofort darüber, ob es zu schaffen wäre, bis zum 7. Oktober die Kartoffelernte abzuschließen. Er hielt es anfangs für unwahrscheinlich. Wir haben inzwischen unser Bestes getan, und es wurde geschafft. An einem Tage arbeiteten wir von 7 bis 19 Uhr. Die letzten Kiepen sammelten wir im Scheinwerferlicht eines Traktors.

Wir leisteten in diesem Jahr wesentlich mehr als im vergangenen. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, daß wir uns jetzt zur LPG gehörig fühlten, uns über die guten Ergebnisse freuten und wir von diesem Einsatz nicht mit einem Lebewohl heimfuhren. Wir wollen weiterhin mit der Genossenschaft in Verbindung bleiben und schlossen deshalb zum 15. Jahrestag unserer Republik einen Freundschaftsvertrag mit ihr ab.

Maako

### Knollennachlese

So etwas hatte Schönfeld, ein kleiner Ort im Kreis Bernau, noch nicht erlebt: Leipziger Studenten (Allgemeine Kulturwissenschaften) buddelten im Scheinwerferlicht eines Traktors unverdrossen Knolle für Knolle aus dem Boden. Erst nachdem es völlig Nacht geworden war, besandeten die fleißigen Erntehelfer ihr Tageswerk und zogen singend in die Quartiere. Der Grund für diese ungewöhnliche Leistung: Die Studenten wollten den Kartoffelschlag noch am gleichen Tag „abräumen“, hatten sich jedoch durch mehrere Bodenwellen über die wirkliche Größe des Feldes täuschen lassen. „Nun erst recht!“, sagten sich die eifrigen Kulturwissenschaftler, als sie ihren Irrtum bemerkten, und stellten damit gleichzeitig einen neuen Sommerrekord auf.

Mit Traktor und Hänger fuhr die Schönfelder „Eierköpfe“ und begeisterten Anhänger von Real Madrid (beides mit großen Buchstaben auf dem Hänger zu lesen) am 15. Jahrestag in Tempelfelde vor. Die in Schönfeld eingesetzten Studenten der Fachrichtung „Allgemeine Kulturwissenschaften“ kamen damit einer Einladung der blauenhändigen Einsatzleiterin von Tempelfelde, Sabine Gregor, nach, die in ihrem Einsatzort ein Volleyballturnier organisiert hatte.

Mit Musik geht alles besser, sagten sich auch die in Danowitz (Kreis Bernau) eingesetzten zukünftigen Deutsch-Französisch-Lehrer und nahmen kurzerhand ein Kofferraum „Stern 4“ mit aufs Feld. Bei flottem Rhythmus rollten nun die Knollen fast doppelt so schnell in die Kiepen. Nachrichten informierten die Studenten ständig über das Neueste in aller Welt, und Zeitanzeigen ermöglichten eine gute Einteilung des Arbeitstages. Böse Zungen behaupten nun: Der Kreis- und Bezirksleiter der Danowitz-Gruppe könne auf das Konto des „Stern 4“. Aber, wer glaubt denn hier noch an Wunder?!

H. P. Gaul

# In den Flitterwochen des KNOLLENKÖNIGIN

Am 29. August 1964 heirateten zwei Studenten. Sie gehen auf die Hochzeitsreise — nach Bulgarien, Rumänien, an die Ostsee? Nein — in den Ernteeinsatz nach Groß-Schönbach. Die Familie Ruth und Manfred Starosta vom 3. Studienjahr Slawisten hilft wie tausende anderer Studenten bei der Hackfrucht-ernte. So weit könnte es eine kleine, wenn auch nicht alltägliche Episode sein.

Doch eines Tages steht eine Nachricht im „Neuen Tag“, die unsere Gruppe in hellen Jubel versetzt — Ruth Starosta wurde bei der Zwischenbewertung „Knollenkönigin“ des Bezirkes Frankfurt mit einer lässlichen Leseleistung von 37,75 dt. Ja und die Vize-„Königin“ ist ebenfalls von uns — Elke Beckmann!

Unsere Gruppe nahm von 32 Einsatzgruppen im Kreis Bernau den 6. Platz ein — Unzufriedenheit! Die Leistungen der Gruppe werden doch fast täglich gesteigert! Wir setzen uns zusammen — was für Wege gibt es, um noch höhere Leistungen zu erreichen? Nicht das erste Mal — gleich vom ersten Tage unseres Einsatzes an begann der Kampf um höhere Wettbewerbsresultate. Bei einigen Freunden des 1. Studienjahres mußten falsche Vorstellungen und Meinungen über den Ernteeinsatz korrigiert werden. Die Zusammenarbeit mit dem LPG-Vorsitzenden und dem Parteisekretär der LPG war ausgezeichnet. Durch einen guten materiellen Anreiz wurden gute Voraussetzungen für hohe Leistungen geschaffen. Die LPG war zufrieden mit uns — wir aber nicht mit uns selbst. Da erschien der Aufruf der LPG Danowitz — konkrete Maßnahmen und Vorschläge zu höheren Leistungen. Wir gaben die Antwort: zwei Hochleistungsschichten am Sonntag und am Sonntag, Verlängerung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde.

Am 3. Oktober wurde getarnt — mit den

Genossenschaftsbauern und der 1. Kompanie der Bereitschaft Basdorf. Der Abend war lang — um 3 Uhr fuhren wir heim. Scherzhaft sagten die Genossen Richter und Busch von der Einsatzleitung Bernau, die bei uns zu Gast waren: „Und heute schaffen die beiden „Königinnen“ jede 50 dt.“ Am Sonntagabend der Anruf des Genossen Gitter: „Lieber Genosse Richter, nur so nebenbei: Ruth und Elke lasen den ganzen Sonntag, jede schaffte 50 dt.“

Die Bombe schlug ein. Drei Tage zuvor beide als Beste des Kreises und zwei Tage zuvor als Beste des Bezirkes geehrt — und nun dieser Rekord. Die Brigade Starosta (Bild unten), bestehend aus Manfred Starosta, seiner Ehefrau Ruth, Elke Beckmann und Vera Loose, war in aller Munde. Gewiß es gab auch Schwierigkeiten — bei manchen trat Resignation auf. „Diese Leistungen schaffen wir nie — nie können wir zu einer Prämie.“ In Diskussionen über die Rolle des Kollektivs oder Forderung der Besten, um ehrliches Arbeiten wuchsen wir zusammen — eine gesunde kritische Atmosphäre, eine edle Wettbewerbsstimmung bildete sich.

Ja, und heute am 3. Oktober — eine ganz tolle Überraschung — Elke und Ruth werden ob ihrer hervorragenden Leistungen mit dem Titel „Aktivist des Siebenjahresplanes“ ausgezeichnet.

Der Parteigruppenorganisator und Mitglieder der Parteigruppe sprechen zusammen mit Ruth, die Genossin unserer Partei ist, mit Manfred und Elke. Sie bitten um Aufnahme als Kandidat in die Reihen unserer Partei.

Und morgen noch eine Hochleistungsschicht, wegen der Geburtstagsfeier und, last not least, wegen des Endstandes! Haben wir noch Medaillenchancen beim „olympischen Knollenturnier“?

Rolf Rühmann,  
Institut für Philosophie



### Knollenfinale - Semesterbeginn

Mit feucht-fröhlichen Abschlüßfesten, feierlichen LPG-Vollversammlungen, Geburtstagsfeiern, bunten Tanzveranstaltungen und sonstigen Vergnügungen klang der diesjährige Ernteeinsatz im Odebezirk recht stimmungsvoll aus. Am Vor-

abend des 15. Jahrestages der DDR wie auch am Republik-Geburtstag selbst oder am darauffolgenden letzten Abend des Einsatzes ging es in den über 140 Einsatzorten zwischen Spreewald und Oder „hoch her“. Genossenschaftsbauern sorgten gemeinsam mit „ihren“ Studenten aus der Messestadt für die richtige Feststimmung. Dorfgaststätten, Kulturhäuser und sonstige Lokaltypen hatten in diesen Tagen „Hochkonjunktur“.



Seit Beginn des Ernteeinsatzes ständig mit an der Spitze der besten Einzelsammler im Kreis- und Bezirksmaßstab: Student Lothar Bisky (Allgemeine Kulturwissenschaften), 3. Studienjahr, UBr., Lothar Bisky, den besten Einzelsammler aller Studenten im Bezirk Frankfurt, beim „Boggen“ auf dem Kartoffelschlag der LPG Schönfeld.

„UZ“ besuchte am Tag der Republik Krummensee im Kreis Bernau. Hier nahmen die zukünftigen Philosophen und Französisch-Deutsch-Lehrer gemeinsam mit der Dorfbevölkerung an einer bunten Veranstaltung, des rührigen Dorfklob teil. In Tempelfeld mit von der Partie waren an diesem stimmungsvollen Tag auch Günter Schneider und Günter Katsch, 1. und 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität. Beide hatten im Laufe des Tages gemeinsam mit den Mitgliedern der Bezirksinstruktionsgruppe die besten Einzelsammler, Sammlergruppen und Kombi-Besatzungen im Bezirk mit Geldprämien ausgezeichnet. Ein Grund mehr, am Abend auch selbst einmal mitzufeiern.

„Wer heute einschläft, zähl'ne Gruppenrunde“, das war die Devise der erlogischen Journalistikstudenten vom 2. Studienjahr im Dorfgasthaus von Altmülowitz. Am letzten Abend des Einsatzes in dieser kleinen Odebruch-Gemeinde feierten sie gemeinsam mit den Genossenschaftsmitgliedern ihr Knollen-Abschieds-Fest. Bis sich von Stunde zu Stunde stetigere Stimmung erreichte gegen 21 Uhr ihrer ersten Höhepunkt: Genosse Siegfried Sack, Leiter der Bezirksinstruktionsgruppe konnte den überglücklichen Journalistikstudenten, die bereits im Besitz des Wettbewerbsbanners der FDJ-Bezirksleitung waren, zu ihrem dritten Platz in der Endauswertung des Knollenturniers gratulieren. Als „Sigg“ dann noch dem Einsatzleiter Michael Düsterwald eine sehenswerte Geldprämie für die Gruppe überreichte, erbeute der kleine Dorfgasthof fast in seinen Grundfesten.

Inzwischen sind tausende Studenten unserer Universität mit guten Ernteergebnissen aus dem Bezirk Frankfurt/Oder in die Hörsäle und Seminarräume zurückgekehrt. Nahezu 4500 zum Sammeln eingetragene Studenten hatten auf einer Fläche von 6131 Hektar über 84 178 t Kartoffel geerntet. 1811 Hektar mit 22 370 t Kartoffeln wurden von 530 Studenten auf verschiedenen Kartoffelvollerntemaschinen im Odebezirk gerodet. Diese guten ökonomischen Leistungen zeugen vom Elan, mit dem unsere Studenten den Knollen zu Leibe gingen. Nun kommt es darauf an, diesen Schwung auch an der Universität bis hinein ins kleinste „Studienstübchen“ zu tragen, um auch das bevorstehende Studienjahr mit ebensolch guten Ergebnissen abzuschließen.

Hans-Peter Gaul